



P R E S S E I N F O R M A T I O N

MACBETH

William Shakespeare

Deutsch von Angela Schanelec und Jürgen Gosch

Textfassung von Koen Tachelet

Schottland, vor langer Zeit. Der Krieg ist vorbei. Macbeth und sein Freund Banquo kehren vom Schlachtfeld zurück. Sie haben gewonnen, sind voller Adrenalin, ihre Schwerter feucht noch vom Blut. Von überall hallt der Name Macbeth wider, schwirrt die Luft vor Geschichten, wie leicht ihm das Morden fiel. Macbeth dem Helden, Killer im Dienst vom König und Vaterland, fällt eine große Zukunft anheim. Seltsame Kreaturen sagen ihm das Königtum voraus. Was dafür benötigt wird, sind Handlungen, die im Blut baden. Macbeth soll nur auf den Blutdurst hören, der in ihm wohnt. Von seiner Frau ermutigt, mordet er sich seinen Weg zur absoluten Macht frei: zuerst den König, dann seine besten Freunde, dann ihre Familien inklusive ihrer Kinder. Die Voraussage der Hexen scheint erfüllt, zumindest teilweise. Die Freude der absoluten Macht aber fehlt. Macbeth und seine Lady werden von Schuldgefühlen und Reue verzehrt. Unabwendbar wird auch der zweite Teil der Voraussage sich erfüllen, wie unwahrscheinlich auch dessen Voraussetzungen sind. Von Freund und Feind verlassen, bleibt Macbeth nur eine Befreiung – die von sich selbst.

Macbeth ist Shakespeares kürzeste und blutigste Tragödie. Das zwischen 1603 und 1607 geschriebene Werk basiert teilweise auf der wahren Geschichte des schottischen Königs Macbeth (1005 – 1057), der 1040 den Thron bestieg, indem er König Duncan I. tötete. Obwohl seine Taten uns als unvorstellbar und unmenschlich erscheinen, gibt es das unbehagliche Gefühl, Macbeth sei nicht nur Monster. Auch wenn er in Blut badet, denkt Macbeth über seine Menschlichkeit nach, betrachtet seine Handlungen als Ausdruck eines größeren Gedankens: ein schwarzer Gedanke, aber ein Gedanke. Er erinnert uns daran, dass der Mensch ein reflektierendes Tier ist. Macbeth ist der Mensch, der wir sein könnten, wenn jemand bei uns die falschen Knöpfe drückt. Schauernd vor Macbeths Verbrechen, schauern wir vor uns selbst.

Jens Harzer und Johan Simons verbindet seit Jahren eine fruchtbare künstlerische Zusammenarbeit, von der Inszenierungen wie beispielsweise *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm, *Deutschstunde* von Siegfried Lenz oder Dostojewskijs *Der Idiot* zeugen. Am Schauspielhaus Bochum ist, nach Heinrich von Kleists *Penthesilea* und Anton Tschechows *Iwanow*, *Macbeth* nun ihre dritte gemeinsame Arbeit.

Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreis Schauspielhaus Bochum e. V.



B E S E T Z U N G

Hexe 1	Stefan Hunstein
Hexe 2 (Duncan, Macbeth, Malcolm, Mörder)	Jens Harzer
Hexe 3 (Lady Macbeth, Banquo, Macduff, Lady Macduff, Sohn)	Marina Galic
Regie	Johan Simons
Bühne	Nadja Sofie Eller
Kostüm	Greta Goiris
Video	Florian Schaumberger
Lichtdesign	Bernd Felder
Textfassung / Dramaturgie	Koen Tachelet
Regiearbeit	Friederike Harmstorf
Regieassistenz	Christian Feras Kaddoura
Bühnenbildassistenz	Sascha Kühne
Kostümassistenz	Lasha Iashvili
Soufflage	Isabell Weiland
Inspizienz	Christina Baston
Übersetzung englische Übertitel	Leonie Mevissen
Übertitelinspizienz	Leonie Mevissen / Sandra Marzinkowski / Jan Bednorz
Premiere	12. Mai 2023, Schauspielhaus
Dauer	ca. 2 Stunden, 45 Minuten, eine Pause
Weitere Aufführungen	Samstag, 13. Mai 2023, 19.30 Uhr (+ Einführung 19.00 Uhr) Freitag, 02. Juni 2023, 19.30 Uhr Sonntag, 11. Juni 2023, 17.00 Uhr Mittwoch, 14. Juni 2023, 19.30 Uhr

Weitere Informationen: <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/8009/macbeth>

B I O G R A F I E N

Johan Simons (Regie)

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publikstheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum.

Seine Inszenierung von Georg Büchners *Woyzeck* (Koproduktion Schauspielhaus Bochum und Burgtheater Wien) wurde 2019 für die Beste Regie mit dem Nestroy ausgezeichnet. 2020 erfolgte die Einladung seiner Bochumer *Hamlet*-Inszenierung zum Berliner Theatertreffen.

Nadja Sofie Eller (Bühne)

Nadja Sofie Eller, geboren 1993 in Landshut, studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in München und Bühnenbild/Szenischer Raum in Berlin. Zusammen mit dem Theaterkollektiv MARIA GYRLZ realisierte sie mehrere Tanzproduktionen u.a. in der Galerie Karin Wimmer Contemporary Art und im i-camp/neues theater münchen. Im Oktober 2016 entwarf sie gemeinsam mit Ann-Christine Müller das Bühnenbild für die Uraufführung von *Kopf Kunst Pflicht Baal* am Theaterdiscounter Berlin (Regie: Benjamin Eggers). In der Spielzeit 2017/18 war sie als Bühnenbild- und Kostümbildassistentin an der Volksbühne Berlin. Als Ausstatterin arbeitete sie für Calla Henkel und Max Pitegoff (Volksbühne Berlin/Grüner Salon) und entwarf für Yael Bartanas *What if Women Ruled the World* die Kostüme (Volksbühne Berlin). Von der Spielzeit 2018/19 bis zur Spielzeit 2019/2020 war sie Bühnenbildassistentin am Schauspielhaus Bochum. 2019 entwarf sie für *O, Augenblick* (Regie: Tobias Staab), 2021 für *Ödipus, Herrscher* (Regie: Johan Simons) am Schauspielhaus Bochum das Bühnenbild.

Greta Goiris (Kostüm)

Greta Goiris studierte Kostümdesign an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen sowie Bühnenbild am Institute del Teatre in Barcelona. Erste Zusammenarbeiten fanden mit Jaques Delcuvellerie in Brüssel und Avignon statt. Seit 2001 arbeitete sie kontinuierlich mit Johan Simons, u.a. bei der Ruhrtriennale, an den Münchner Kammerspielen und bei den Wiener Festwochen. Außerdem Arbeiten mit Regisseuren wie Ivo van Hove, Karin Beier oder William Kentridge. Ihre Arbeiten waren weltweit zu sehen, etwa an der Metropolitan Opera, bei der Documenta oder dem Holland Festival.

Florian Schaumberger (Video)

Florian Schaumberger, 1988 geboren, studierte zunächst Neue Medienkunst bei Prof. Klaus vom Bruch an der Akademie der Bildenden Künste München. Es entstanden Musikvideos und Installationen, wie z.B. 2011 die Arbeit *burning tree* im Rahmen der Sommerfestspiele der Bayerischen Staatsoper. Er wechselte zum Studiengang Bühnen- und Kostümbild bei Prof. Katrin Brack und wurde am Residenztheater München und der Bayerischen Staatsoper im Bereich Bühnen- und Kostümbild tätig. Nach dem Abschluss seines Studiums folgten Engagements als Videokünstler am Stadttheater Konstanz, dem Staatstheater Darmstadt, am Residenztheater München und an den Münchner Kammerspielen.

Koen Tachelet (Dramaturgie, Textfassung)

Koen Tachelet, geboren 1964 in Antwerpen, Belgien, war unter der Leitung von Johan Simons Dramaturg am Theater NTGent. 2010 folgte er Simons an die Münchner Kammerspiele. Tachelet arbeitete als Gastdramaturg u.a. an der Opéra Bastille Paris und der Nederlandse Opera Amsterdam. Zudem verfasste er zahlreiche Adaptionen von Nicht-Theatertexten beispielsweise von Romanen Houellebecqs und Filmskripten von Kieslowski/Piesiewicz.

Marina Galic

Marina Galic, geboren 1977, studierte von 1994 bis 1998 Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach ihrer Ausbildung wurde sie an das Züricher Schauspielhaus engagiert. Von dort wechselte sie an die Baracke des Deutschen Theaters und gehörte danach zum Ensemble der Schaubühne Berlin. Daneben gastierte sie an der Volksbühne Berlin, am Schauspielhaus Bochum und am Schauspiel Frankfurt. 2003 wechselte sie ins Ensemble von Dieter Dorn an das Bayerische Staatsschauspiel. Seit 2009 ist sie am Thalia Theater Hamburg engagiert. Sie arbeitete in diesen Jahren unter anderem mit den Regisseur*innen Peter Palitzsch, Thomas Ostermeier, Dieter Dorn, Karin Henkel, Dimiter Gotscheff, Herbert Fritsch, Luc Perceval, Leander Haußmann. Mit Johan Simons besteht seit der Arbeit *Fountainhead* am Thalia Theater eine enge künstlerische Zusammenarbeit. Sie wurde unter anderem ausgezeichnet mit dem Kurt-Meisel-Preis und dem Kunstförderpreis des Freistaates Bayern.

Jens Harzer

Jens Harzer, geboren 1972 in Wiesbaden, studierte von 1991 bis 1993 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Er gehörte ab 1993 insgesamt 16 Jahre dem Ensemble von Dieter Dorn an, erst an den Münchner Kammerspielen, dann am Bayerischen Staatsschauspiel. Daneben gastierte er u. a. an der Schaubühne Berlin, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Burgtheater, Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt, bei der Ruhrtriennale und den Salzburger Festspielen. Seit 2009 ist er Ensemblemitglied am Thalia Theater Hamburg. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Dieter Dorn, Peter Zadek, Andrea Breth, Martin Kušej, Luc Bondy, Jürgen Gosch, Dimiter Gotscheff, Luk Perceval und Johan Simons zusammen. Im Kino arbeitete er u. a. zusammen mit Michael Verhoeven, Hans-Christian Schmid, Bülent Akıncı und zuletzt Wim Wenders. In der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Theater heute* wurde Jens Harzer 2008 und 2011 zum Schauspieler des Jahres gewählt. Seit 2019 ist er in Nachfolge von Bruno Ganz Träger des Iffland-Rings, einer der höchsten Auszeichnungen für Theaterschauspieler im deutschsprachigen Raum.

Stefan Hunstein

Stefan Hunstein, geboren 1957 in Kassel, studierte von 1979 bis 1982 Schauspiel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Anschließend war er am Theater in Essen und Freiburg engagiert sowie von 1986 bis 1990 am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Frank-Patrick Steckel). Von 1990 bis 2001 war er Ensemblemitglied bei Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen sowie von 2001 bis 2010 am Bayerischen Staatsschauspiel. Von 2010 bis 2015 gehörte er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele unter Johan Simons. Gastengagements führten ihn u. a. ans Deutsche Theater Berlin, zu den Salzburger Festspielen und zur Ruhrtriennale. 2007 wurde er mit dem Kurt Meisel Preis ausgezeichnet. Daneben realisierte er mehrere eigene Regiearbeiten. Gleichzeitig ist Stefan Hunstein als Fotograf und bildender Künstler tätig. Seine Werke waren in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u. a. im Kunstverein München, in der Städtischen Galerie Lenbachhaus, im Kulturpalast in Warschau, im Haus der Kunst und im Franz Marc Museum. 1991 wurde er mit dem Deutschen Photopreis ausgezeichnet. Stefan Hunstein ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. In der Spielzeit 2018/2019 kehrt er als Ensemblemitglied ans Schauspielhaus Bochum zurück, wo er 2019 mit dem Bochumer Theaterpreis ausgezeichnet wird.

P R E S S E F O T O S



Jens Harzer
© Armin Smailovic



Marina Galic, Stefan Hunstein, Jens Harzer (v. li.)
© Armin Smailovic



Marina Galic, Stefan Hunstein, Jens Harzer (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Marina Galic, Jens Harzer (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein (vorn), Jens Harzer
© Armin Smailovic



Marina Galic, Jens Harzer (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Jens Harzer, Marina Galic (v. li.)
© Armin Smailovic



Marina Galic, Jens Harzer, Stefan Hunstein (v. li.)
© Armin Smailovic



Marina Galic, Jens Harzer, Stefan Hunstein (v. li.)
© Armin Smailovic



Marina Galic, Jens Harzer, Stefan Hunstein (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer, Marina Galic (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer, Marina Galic, Stefan Hunstein (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer, Marina Galic (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer
© Armin Smailovic



Jens Harzer, Stefan Hunstein, Marina Galic (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Jens Harzer, Marina Galic (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Jens Harzer, Marina Galic (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, , Marina Galic, Jens Harzer (v. li.)
© Armin Smailovic



Jens Harzer
© Armin Smailovic



Jens Harzer
© Armin Smailovic

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.